

## Apostelgeschichte im Sommer 2008

### Ergebnisse der zwölften Sitzung vom 8. Juli

Bei der Verlesung des Protokolls der zehnten Sitzung vom 24. Juni und der elften Sitzung vom 2. Juli wird auf Seite 1 von gräzistischer Seite auf den falschen Akzent bei dem abgekürzt zitierten Wort *συνεληλύθ.* hingewiesen. Der Akzent findet sich jedoch an der zitierten Stelle bei Blass auf S. 211 so und ist auch richtig, steht das abgekürzte Wort doch für das *συνεληλύθεισαν* in v. 32.

Auf Seite 2 des Protokolls wird die gräzistische Position in Absatz 2 zu defensiv dargestellt, wenn es heißt: „Die Juden (es ist nicht von einer Teilgruppe die Rede, sondern es heißt einfach *οἱ Ἰουδαῖοι*) sehen sich durch das Geschehen mit angegriffen und möchten, daß sich nun Alexandros ihrer Interessen annimmt.“ Nach der in der vorigen Sitzung im Zusammenhang der Interpretation dieser Passage vertretenen Auffassung sollte vielmehr davon die Rede sein, daß die Juden den Eindruck haben, es gehe ihnen selbst an den Kragen; daher schicken sie den Alexandros vor.

\* \* \*

Hier gebe ich im folgenden die Übersetzung der Passage 20,17–19 aus der Sitzung vom 1. Juli, sodann im Anschluß gleich die Übersetzung der folgenden v. 20–28 wieder. In der nächsten Sitzung am 15. Juli soll dann der Rest der Milet-Rede, d. h. v. 29–38 übersetzt werden.

**17 Er ließ die Ältesten der Gemeinde holen, indem er von Milet nach Ephesos schickte. 18 Als sie zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: „Ihr wißt, wie<sup>1</sup> ich mich vom ersten Tag an, an dem ich die Asia besucht habe, unter euch die ganze Zeit verhalten habe, 19 indem ich dem Herrn in aller Demut**

---

<sup>1</sup> Problematisch ist das *πῶς*, das nicht „sich *irgendwie* aufführen“ heißen kann. Im Neuen Testament ist dies anscheinend aber doch möglich, vgl. BDR § 434, 2. mit Anm. 5, wo unsere Stelle ausdrücklich angeführt wird: *γίνεσθαι* mit Adverb „sich verhalten“ wie *ἔχειν* mit Adverb.

diente mit Tränen und Prüfungen, die ich durch die Nachstellungen der Juden erfuhr, 20 wie ich nichts verschwiegen<sup>2</sup> habe von dem, was nützlich ist, und euch Mitteilung gemacht habe sowohl öffentlich als auch in den Häusern, 21 indem ich den Juden und den Griechen Zeugnis abgelegt habe von der Bekehrung<sup>3</sup> zu Gott und von dem Glauben an unsern Herrn Jesus. 22 Und jetzt, siehe, gebunden im Geist reise ich nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir in dieser Stadt begegnen wird, 23 außer daß mir der Geist in jeder Stadt bezeugt und sagt, daß<sup>4</sup> Fesseln und Trübsale mich erwarten. 24 Ich halte mein Leben für nicht der Rede wert, wenn es darum geht, meinen Lauf zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus Christus aufgetragen bekommen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.

25 Und nun siehe, jetzt weiß ich, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, bei denen ich umhergezogen bin und das Reich verkündet habe. 26 Deswegen bezeuge ich euch am heutigen Tag, daß ich rein vom Blut aller bin. 27 Ich bin nämlich nicht davor zurückgeschreckt,<sup>5</sup> euch den ganzen Plan Gottes zu verkündigen. 28 Paßt auf euch auf und auf die ganze Herde, in die euch der heilige Geist als Aufseher gesetzt hat, die Kirche Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch sein eigenes Blut.“

\* \* \*

#### Der Übergang von v. 16 zu v. 17

Der von Pilhofer bemängelte Übergang von v. 16 zu v. 17 erscheint der gräzistischen Seite nicht tadelnswert. Pilhofer bemängelt erstens, daß in v. 16 der Eindruck erweckt werde, als könne der Passagier Paulus den Fahrplan des Schiffs bestimmen, und zweitens, daß der Plan, Ephesos zu umgehen, doch zunichte wer-

<sup>2</sup> Zu ὑποστέλλεσθαι mit folgendem οὐ μὴ vgl. BDR § 400, 4. mit Anmerkung 6; also „zurückschrecken vor“; mit dem Objekt οὐδέν dann „verschweigen“.

<sup>3</sup> Strittig war die Übersetzung des Wortes μετάνοια: Von gräzistischer Seite wird für »Umkehr« plädiert, wogegen Pilhofer einwendet, daß in bezug auf die ausdrücklich genannten Juden von »Umkehr« keine Rede sein könne, da sie den einen und wahren Gott ja schon verehren, bevor sie Christen werden. Pilhofer plädiert daher dafür, mit »Hinwendung« zu übersetzen, obgleich der erhobene Einwand damit keineswegs aus der Welt zu schaffen, sondern allenfalls zu mildern ist. Auch »die zu Gott hinführende Buße« wird diskutiert sowie die Etymologie des Wortes »Buße«. Hierzu schreibt Herr Merkle, daß das Wort in der Tat mit »besser« zusammenhängt; aus der ursprünglich konkreten Bedeutung »Besserung« entwickelt sich die rechtliche (besonders in der Schweiz gilt: »Buße« = Strafe) und die religiöse Bedeutung, wie der einschlägige Artikel in Kluges Etymologischem Wörterbuch zeigt (<sup>23</sup>1995).

<sup>4</sup> Es ist nicht sinnvoll, das ὅτι als *recitativum* aufzufassen, denn dann bräuchte man ja statt des με ein σε, vgl. Barrett II 970.

<sup>5</sup> Dieselbe Konstruktion des ὑποστέλλεσθαι mit folgendem οὐ μὴ haben wir auch in v. 20; vgl. oben Anm. 2!

de, wenn die Presbyter dann nach Milet gekarrt werden, um den Paulus zu hören. Dem wird entgegengehalten, daß die Befürchtung des Paulus offenbar dahin gehe, daß er in Ephesos in längerwierige Geschäfte verwickelt würde, wenn er dort Station machte; dies sei mit dem kurzen Aufenthalt in Milet gar nicht zu vergleichen, auch wenn die Presbyter aus Ephesos eigens dorthin reisen, um den Paulus zu hören.<sup>6</sup>

Zu v. 23 wird das *κατὰ πόλιν* diskutiert; gemeint ist offenbar „städteweise“, v. 23  
 „in jeder Stadt“. Aus klassisch griechischer Perspektive erscheint diese distributive Verwendung merkwürdig, denn im klassischen Griechisch bedeutet *κατὰ πόλιν* „in der Stadt“. Diese Verwendungsweise begegnet auch im Neuen Testament, vgl. etwa Apg 24,12, wo es heißt: *καὶ οὔτε ἐν τῷ ἱερῷ εὐρόν με πρὸς τινὰ διαλεγόμενον ἢ ἐπίστασιν ποιοῦντα ὄχλου οὔτε ἐν ταῖς συναγωγαῖς οὔτε κατὰ τὴν πόλιν*. Hier heißt *κατὰ τὴν πόλιν* ersichtlich „in der Stadt“. Daneben begegnet das *κατὰ* in der Apostelgeschichte auch distributiv, und zwar sowohl lokal als auch temporal, wie Apg 15,21 zeigt: *Μωϋσῆς γὰρ ἐκ γενεῶν ἀρχαίων κατὰ πόλιν τοὺς κηρύσσοντας αὐτὸν ἔχει ἐν ταῖς συναγωγαῖς κατὰ πᾶν σάββατον ἀναγινωσκόμενος*.<sup>7</sup>

Zur Illustration des Satzes kann man auf die Prophezeiung des Agabos in 21,10–11 hinweisen; diese wäre ein konkretes Beispiel für das in 20,23 Gemeinte.

Zu dem *καθαρὸς ἀπὸ τοῦ αἵματος* in v. 26 ist der Abschnitt aus Korinth zu v. 26  
 vergleichen, wo in 18,6 eine vergleichbare Formulierung begegnet. Weiter kann man die berühmte Stelle Mt 27,25 zum Vergleich heranziehen.<sup>8</sup>

Beachtung verdient der Terminus *ἐπίσκοποι* in v. 28, der im Rahmen des Bildes der Herde auffällig ist, da man eher »Hirten« erwarten würde als »Aufseher«, v. 28  
 und der zur Zeit des Lukas im christlichen Sprachgebrauch in der Regel Bischöfe bezeichnet (ähnlich in der Zeit des Paulus nur im Präsript des Philipperbriefes, Phil 1,1<sup>9</sup>).

<sup>6</sup> Der Weg von Milet nach Ephesos beläuft sich auf ungefähr 50 km (Luftlinie) – das stand uns in der protokollierten Sitzung nicht deutlich vor Augen. Das ist in einer Nacht also gewiß nicht abzuwickeln: Wenn das Schiff am Abend des Tages in Milet anlegt und Paulus die Boten sogleich auf den Weg nach Ephesos schickt, können die Presbyter allenfalls am folgenden Abend in Milet eintreffen, um Paulus zu hören.

<sup>7</sup> Weitere Beispiele finden sich bei BDR § 224.

<sup>8</sup> Herr Merkle führt die Übersetzung aus der »Bibel in gerechter Sprache« – seiner Lieblingslektüre – an, die den Sinn trifft: „Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag: Mich trifft keine Schuld, wenn irgend jemand verloren geht. Ohne jede Scheu habe ich euch alles verkündigt, was Gott will.“

<sup>9</sup> Dazu mein Philippi I 140–147.